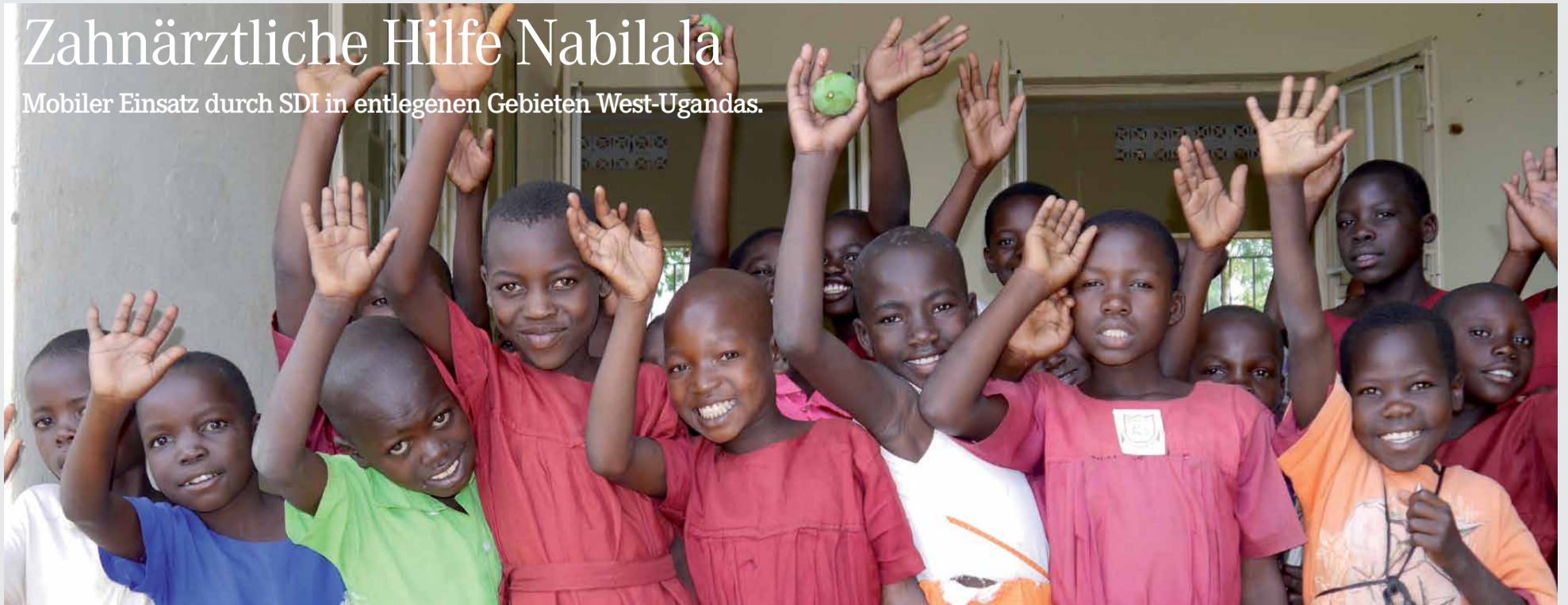


Zahnärztliche Hilfe Nabilala

Mobiler Einsatz durch SDI in entlegenen Gebieten West-Ugandas.



Bei einigen SDI-Kliniken kommt eine mobile Einheit zum Einsatz, um in entlegenen Gebieten zahnärztliche Behandlungen anbieten zu können. Der dabei notwendige Einsatz von Geräten wie Kompressor, Generator, Mobiles Unit oder OP-Lampe ist jedoch erheblich. In einem health center des abgelegenen und bettelarmen Dorfes Nabilala in West-Uganda wollen wir im April 2015 mit einem Pilotprojekt die Realisierbarkeit, Effizienz, Nach-

haltigkeit und Aufwand einer auf Extraktionsbehandlungen limitierten Outreach-Aktion ergründen.

Mit zwei Koffern voller Zangen und Hebel, welche noch in der Schweiz sterilisiert und in Trays abgepackt wurden, Spritzen, Nadeln, selbst hergestellten Gazetupfern und Anesthetika geht es frühmorgens im gemieteten Bus los. Als Behandler dabei sind die Zahnärzte Joseph Kizito und

Joseph Mubiru aus der Klinik von Mukono. Die Fahrt verläuft zügig auf der Asphaltstrasse etwa 2.5 Stunden bis Namatumba, danach wird es glitschig und die letzten 28 km auf der regennassen Piste sind ganz schön schwierig zu schaffen.

Bei Ankunft in Nabilala am späten Vormittag präsentiert sich im leeren health center gerademal ein Patient, obwohl unser Einsatz eine Woche

vorher angekündigt wurde und wir vereinbart haben, dass bei diesem Pilotprojekt die Patienten nicht bezahlen müssen. Wir nutzen die Zeit für Ausbildung. Die erfahrene Chirurgin Elisabeth Schmid erläutert anhand der mitgebrachten Zangen ihre Vorgehensweise, während die Afrikaner ihrerseits ihre Erkenntnisse einfließen lassen. Es stellt sich heraus, dass sie in der Lage sind impaktierte Weisheitszähne nur mit Hebeln zu entfernen, wobei der Knochendeckel zuerst mit einem scharfen Instrument perforiert und dann herausgebrochen wird. Sie können fast jeden Zahn mit irgendeiner Zange entfernen und sind extrem flexibel bei Instrumentenknappheit.

Bewundernswerte Routine der einheimischen Kollegen

Nach ungefähr einer Stunde hat sich unsere Ankunft herumgesprochen und wir beginnen mit der Arbeit. Die beiden Therapeuten sind begeistert von der mitbrachten Stirnlampe und gehen mit hohem Tempo ans Werk. Wo sich eine Sanierung lohnt, speziell bei Schülern, werden diese motiviert für die Behandlung in der nächsten Stadt, alle anderen Zähne werden extrahiert. Die Routine unserer afrikanischen Kollegen ist beeindruckend. Meist wird ohne vorangehenden Hebeleinsatz nur mit der Zange extrahiert. Sie verwenden zwei dicke Gazetupfer so geschickt mit den Händen, dass praktisch kein Blut aus dem Mund austritt. Damit ist der Einsatz einer Absauganlage wirklich überflüssig. Zu jeder Zeit ist alles unter Kontrolle und wenn ein Schulkind nicht kooperiert, sind sie zu zweit im Einsatz, bis der schmerzende Zahn entfernt ist.

Aus Kostengründen wird dem Lidocain Adrenalin manuell zugegeben, sodass eine 2% Lösung resultiert. Die gebrauchten Spritzen werden in Kartonkisten gesammelt und die blutigen Tupfer, sowie die extrahierten Zähne in einem Plastiksack. Die benutzten Instrumente landen in einer Desinfektions-Lösung und werden in der Klinik wieder sterilisiert.

Extraktion mit Zauberkäften

Nach etwas mehr als zwei Stunden sind 40 Patienten behandelt und die sterilen Zangen aufgebraucht, ausserdem wollen wir wegen der schlechten Strasse nicht zu lange mit dem Aufbruch warten, obwohl inzwischen Dutzende unbehandelte Dorfbewohner vor dem Gebäude

angekommen sind. Die behandelten Patienten zeigen sich begeistert darüber, dass ihnen die Extraktion keine Schmerzen bereitet hat und führen es darauf zurück, dass wir Weisses eines Zaubers mitgebracht hätten. Beim staatlichen Zahnarzt im weit entfernten Busembatia würde die Behandlung jeweils höllische Schmerzen verursachen.

Die lange Rückfahrt wird genutzt zur Bilanzierung der gesamten Aktion und wir können festhalten, dass sowohl ein sehr grosser Bedarf für diese Art zahnärztlicher Dienstleistungen besteht und andererseits unser Team extrem effizient und unter minimalstem Einsatz von Material und Infrastruktur gearbeitet hat. Es steht für mich ausser Frage, dass reine "Extraktionseinsätze" in Kombination mit Prophylaxeaktionen für Uganda das Mittel der Wahl für outreach-Einsätze sind. ■

Text und Fotos: Dr. Michael Willi, Präsident SDI

Der erste Teil des Berichts mit dem Titel: „Eine Zahnklinik in Uganda ist jetzt Teil der SDI-Familie“, erschien in ZZS Nr. 3/2015, Seite 25



Mit einem Minibus fährt das Team ins bettelarme Dorf Nabilala in Westuganda. Der letzte Abschnitt der Anfahrt ist schwierig, da sie über eine glitschige und regennasse Piste fährt.



Zwei Koffern voller Zangen und Hebel, welche noch in der Schweiz sterilisiert und in Trays abgepackt wurde, sowie Spritzen, Nadeln, selbst hergestellten Gazetupfern und Anesthetika stehen bereit.



Die erfahrene Chirurgin Elisabeth Schmid erläutert anhand der mitgebrachten Zangen ihre Vorgehensweise, während die Afrikaner ihrerseits ihre Erkenntnisse einfließen lassen.



Die beiden Zahnärzte Joseph Kizito und Joseph Mubiru aus der Klinik von Mukono freuen sich über die mitgebrachten Stirnlampen. Behandelt wird auf einfachen Plastikstühlen.



Nach einer Stunde hatte sich die Ankunft herumgesprochen. Wo sich eine Sanierung lohnt, speziell bei Schülern, werden diese motiviert für die Behandlung in der nächsten Stadt, alle anderen Zähne werden extrahiert



Die beiden Zahnärzte haben zu jeder Zeit ist alles unter Kontrolle und wenn ein Schulkind nicht kooperiert, sind sie zu zweit im Einsatz, bis der schmerzende Zahn entfernt ist.

Secours Dentaire International

Secours Dentaire International ist eine Schweizer Stiftung, gegründet von Schweizer Zahnärzten mit dem Ziel, die Prophylaxe und die technische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Zahnmedizin in afrikanischen Ländern zu unterstützen.



Heute sind über 20 ehrenamtlich tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte aktiv bei der Unterstützung der inzwischen 12 Kliniken in Afrika und Haiti.

Spendenkonto
Secours Dentaire International
1610 Oron-la-Ville
Postkonto: 18-1845-6
IBAN CH60 0900 0000 1800 1845 6

Kontakt
c/o Dr. Michael Willi
CH-6020 Emmenbrücke
Tel. +41 41 28 06 160
michael.willi@secoursdentaire.ch
www.secoursdentaire.ch